

«Stalking kann in Drohungen, Schlägen bis zu Würgen ausarten»

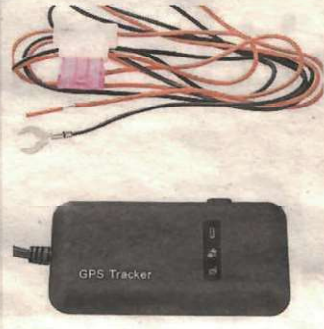
ALARMIEREND → Immer mehr Frauen sind von Stalking durch ihre Partner betroffen. Die Überwachung endet häufig mit Gewalt. Trotzdem ist Stalking nicht explizit verboten.



Abhörgeräte boomen Wanzen sind schwer aufzuspüren, Detektive finden sie mithilfe von Scannern.



Handyortung Partner folgen ihrer Freundin auf Schritt und Tritt – ohne ihr Wissen.



GPS-Tracker am Auto Aus dem Ausland können sie leicht bezogen werden.

Helena Schmid
@helepard

Exakt 1964 Opfer von häuslicher Gewalt erlebt haben, hat die Zürcher Beratungsstelle für Frauen (BIF) im vergangenen Jahr beraten. Fast 30 Prozent von ihnen wurden davor von ihrem eifersüchtigen Partner überwacht – der Anteil steigt seit Jahren an. «Der grösste Teil von Stalking findet durch den Partner oder Ex-Partner statt. Wir haben

Ex-Freund versteckte Wanze unter dem Bett.

immer häufiger mit solchen Fällen zu tun», sagt Pia Allemann (51), Co-Geschäftsleiterin bei der BIF zu *Blick am Abend*.

Sie berät betroffene Frauen am Telefon. Die Schicksale, mit denen sie konfrontiert wird, sind heftig: «Wir hatten den Fall einer Frau, deren Ex-Freund eine Wanze unter ihrem Bett versteckt hatte. Er wollte herausfinden, ob sie Geschlechtsverkehr mit einem anderen hatte. Eine an-

dere Anruferin fand einen GPS-Tracker unter ihrem Auto, den ihr Freund installiert hatte. Er konnte fast jeden ihrer Schritte überwachen», erzählt Allemann.

Überwachungsgeräte wie Wanzen oder GPS-Tracker kann man heutzutage online aus dem Ausland bestellen. Der erleichterte Zugang zur entsprechenden Technik sieht Allemann als Hauptgrund für die Zunahme der Stalking-Fälle.

Häufig finde die Überwachung aber auch über das Smartphone statt. «Wir

kennen etliche Fälle, bei denen der **Freund seine Partnerin überredet hat, die Ortungsdienste auf dem Handy zu aktivieren**, damit er sie per iCloud orten kann», so die Beraterin.

Sich freiwillig stalken lassen? Warum würde man

das zulassen? Allemann: «Vielen Frauen gefällt es zunächst, dass der Partner sich so sehr für sie interessiert. Zudem haben Stalker meist sehr ausgeprägte manipulative Fähigkeiten. Erst nach einiger Zeit merken die Frauen, wie gefan-





Vorstufe der Gewalt Experten warnen davor, Stalking zu verharmlosen.



Frauenberaterin Pia Allemann
«Ich habe zunehmend mit Stalking-Fällen zu tun.»

gen sie eigentlich sind. Und dass sie das gar nicht möchten.»

Zur häuslichen Gewalt käme es meist dann, wenn sich die Partnerin der Überwachung widersetzt. «Der Stalker hat Angst, die Kontrolle zu verlieren und reagiert häufig aggressiv. Das kann in Drohungen, Schlägen bis zu Würgen ausarten», so Allemann.

Problematisch: **Stalken an sich ist in der Schweiz keine Straftat.** Laut Allemann könne die Polizei häufig erst reagieren, wenn zu-

mindest eine Drohung oder Nötigung vorliegt. Bis dahin haben viele Frauen bereits die Hölle durchlebt.

Viele von ihnen, so Allemann, müssten ihren Alltag komplett umstellen, um dem Stalking zukünftig auszuweichen. Die Expertin appelliert: «Von Stalking betroffene Frauen sollen sich frühzeitig an eine Beratungsstelle oder die Polizei wenden – auch wenn es noch nicht zu Gewaltausbrüchen gekommen ist.» ●



→ **NACHGEFRAGT**

Martin Steiger, Rechtsanwalt

Wanzen sind illegal, GPS-Tracker nicht

Ab wann ist Überwachung in der Schweiz strafbar?

Das kommt auf die Überwachungsgeräte an. Ein privates Gespräch mit einem Abhörgerät aufzunehmen, ist illegal und wird mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft. GPS-Tracker hingegen sind nicht explizit verboten.

Auch wenn der Tracker ohne Wissen des Partners angebracht wurde?

Ja. Zwar stellt das Installieren eines GPS-Trackers eine Datenschutz- und Persönlichkeitsschutzverletzung dar. Dies wird aber nicht in jedem Fall bestraft. Denn eine Datenschutzverletzung ist erst strafbar, wenn besonders schützenswerte Personendaten beschafft wurden. Dazu zählen Angaben zur Religion, politischen Einstellung oder Gesundheit. Der Aufenthaltsort gehört nicht in diese Kategorie.

Ist das Lesen von fremden Handynachrichten und Mails eine Straftat?

Wenn das Handy der anderen Person offen herumliegt, nicht zwingend. Musste aber eine technische Hürde überwunden werden, etwa mit dem Hacken eines Handy-Pins oder Passworts, kann ein Verstoß gegen den Hacking-Strafbestand vorliegen. Ebenso, wenn eine Software installiert wurde, die die Nachrichten automatisch weiterleitet.